



Gunther Gamst, CEO und Gründer der Vivaero GmbH und CEO und Mitgründer der Vaventus AG Kälte Klima Lüftung.

Si INTERVIEW | Vorfertigung und Handwerk

» WIR MÜSSEN DIE WÄRMEWENDE RADIKAL NEU DENKEN «

Gunther Gamst hat nach seiner Zeit bei Daikin Germany gleich mehrere Unternehmen gegründet, um die Energie- und Wärmewende im Gebäudebestand voranzutreiben. Mit Vivaero entwickelt er dezentrale Klimalösungen für den Geschosswohnungsbau, mit Vaventus bündelt er Kälte-, Klima- und SHK-Handwerk und Planung. Im Gespräch erläutert er, warum er auf Balkon-Module mit Luft-/Luft-Wärmepumpen setzt, wie serielle Sanierung in der Praxis funktioniert – und warum die Zukunft des Handwerks in der Vorfertigung liegt.

Si: Gunther, du warst jahrelang erfolgreich bei Daikin Germany tätig. Was hat dich bewogen, das Unternehmen zu verlassen und gleich mehrere eigene Firmen zu gründen?

Gunther Gamst: Es waren 25 sehr erfolgreiche Daikin-Jahre, und es hat sich einfach angeboten, neue Wege zu gehen und auf eigenen Beinen mit eigenen Ideen zu stehen. Dass es gleich mehrere Firmen wurden, war nicht geplant. Der Start war die Vivaero GmbH, und danach kam dann die Idee, die Nachfolgeproblematik in unserem Handwerk anzupacken, damit regional ansässige Fachbetriebe nicht schließen und wir diese erfolgreich in der Region erhalten und entwickeln. Auf dem Weg dahin gab es dann noch ein paar andere Ideen, wie die Klimeo GmbH und Grad°macher. Alles in allem eine sehr aktive und herausfordernde Zeit. Die Entscheidung war jedoch genau die richtige.

Si: Bleiben wir erst einmal bei der Vivaero GmbH. Sie entwickelt Klimalösungen speziell für den Geschosswohnungsbau. Was genau unterscheidet euren Ansatz von konventionellen Systemen?

Gamst: Mit der Vivaero hatten wir von Anfang an den Gedanken, dass wir so dezentral wie möglich bauen wollen. Dazu haben wir uns unser Pilotprojekt in Magdeburg mit dem Projektentwickler United Architects, Magdeburg, genau angesehen und alles, was herkömmlich geplant wird, in Frage gestellt. Der Weg, auf dem Balkon eine Wärmepumpe zu integrieren, war dann schnell entschieden. Die Hürden mussten allerdings überwunden werden. Ziel war es, so viel wie

möglich vorzufertigen, um die Arbeitszeit auf der Baustelle zu reduzieren.

Si: Ihr habt euch bewusst für einen dezentralen Ansatz entschieden – was sind die technischen und wirtschaftlichen Gründe dafür?

Gamst: Nahezu autarke Wohnungseinheiten, keine Warmwasser- bzw. Heizverteilungen, keine Fußbodenheizung, keine zentrale Lüftung und keine Be- und Entlüftung der Bäder übers Dach. Heizen, Kühlen, Entfeuchten, Filtern der Luft waren ein Muss. Dezentrale Warmwasserbereitung bedeutet keine Legionellenprobleme. Dazu kommen Einbindung in die PV-Anlage und die Energiespeicher. Alles in allem ein extrem erfolgreiches technisches „Produkt“ Wohnung. Zudem war uns wichtig, dass der Mieter von der Energiewende partizipiert. Er soll selbst entscheiden, welche Temperatur er in der Wohnung möchte. Mieterstrom und dezentrale Steuerung mit einem Smart-Home-System der Zuhause-Plattform erledigen genau das.

Si: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, ausgerechnet den Balkon als Installationsort zu nutzen?

Gamst: Es gab keinen besseren Ort und bedeutet kurze Wege. Alles andere hätte die Konsequenz der kurzen Wege zerstört. Die Installation der vorgefertigten Module war somit auch einfach, denn genug Platz war vorhanden bzw. wurde dann geplant. Die Anlagen kommen komplett vorgefertigt. Nur der



Das im Interview erwähnte Pilotprojekt in Magdeburg.



Blick auf die verkleideten Außeneinheiten mit Verbindung zu den Balkonen.

Zusammenschluss des Wärmepumpenkonvektors im Innenraum mit dem Vivaero Silent Cube auf dem Balkon musste gemacht werden.

Si: Eure Lösung basiert auf Balkon-Modulen mit integrierten Luft-/Luft-Wärmepumpen. Wie funktioniert das System technisch im Detail?

Gamst: Bevor das technische Detail geklärt wurde, gab es eine wichtige Frage: Wie viel Heizleistung brauchen wir denn in einem KFW40+-Haus pro Wohneinheit? Wie viel Kühlleistung ist erforderlich?

» Mit diesen Erkenntnissen sind wir dann bei der Luft-/Luft-Wärmepumpe geblieben. Einfach zu installieren, deckt sie alle Bedarfe ab, ist sehr effizient, einzeln steuerbar. «

Zudem sind Heizen und Kühlen einfach möglich und sie ist als sehr qualitativ hochwertige Technologie am Markt verfügbar. Wir wollten nichts Neues in der Garage entwickeln. Ganz klare Aufgabe war: Wir nutzen vorhandene Technologie und packen diese effizient zusammen.

Si: Welche Heiz- und Kühlleistungen erreicht ihr damit pro Wohneinheit?

Gamst: Die Anlagen erreichen eine Heizleistung, die modulierend von 900 bis 3.000 Watt beim Heizen und 900 bis 3.200 Watt beim Kühlen erreicht. Im Winter benötigen wir aber nur 300 bis 700 Watt Heizleistung, je nach Wohnungsgröße, aber im Sommer teilweise 3,5 Mal mehr Kühlleistung, trotz Verschattung, trotz Lüftung mit WRG etc. Das Gebäude ist hermetisch dicht, ich denke, das erklärt alles.

Si: Wie löst ihr das Thema Warmwasserbereitung – das ist ja bei Luft-/Luft-Systemen traditionell eine Herausforderung?

Gamst: In diesem Fall ganz einfach dezentral über einen elektronischen Durchlauferhitzer. In größeren Wohneinheiten ab drei Räumen kann die Luft-/Luft-Wärmepumpe auch Warmwasser aufbereiten. Dann wird das Gesamtsystem nochmal effizienter.

Si: Welche baulichen Voraussetzungen muss ein Bestandsgebäude mitbringen, damit euer System funktioniert?

Gamst: Wir können nicht ohne Balkon! Der muss in der Sanierung geplant sein. Deswegen haben wir gemeinsam mit Spittelmeister ein Balkonfertigmöbel entwickelt, in dem unsere Technologie schon im Werk mit dem Balkon verheiratet wird. Die Abmessungen sind individuell planbar. Aber man muss auch sagen: Nicht jedes Gebäude passt zu unserem Ansatz, muss es aber auch nicht. Wenn kreative Parteien bei der Planung zusammensitzen, findet sich eine Lösung.

Si: Nutzt ihr in euren Modulen auch noch Technik von Daikin oder habt ihr komplett eigene Komponenten entwickelt?

Gamst: Wie gesagt, wir nutzen vorhandene Technologie und in diesem Fall ist es Daikin. Da waren die Verbindungen am besten, wie man aus meiner Vita sicher denken kann.

Si: Wo liegt der eigentliche Innovationskern eurer Lösung – in der Hardware oder im Gesamtsystemansatz?

Gamst: Die Innovation ist, dass der Vivaero Silent Cube Air inklusive Gerätetechnologie mit dem gesamten Gebäude geplant wird, so dass die verbauten Technologien miteinander das beste Ergebnis liefern. Baulich und in der Nutzung. In Deutschland bisher einmalig so gebaut.

Si: Ihr habt 2023 in Magdeburg ein Pilotprojekt mit 95 Wohnungen realisiert. Welche konkreten Vorteile bringt euer System den Bauherren und den Mietern?

Gamst: Der Bauherr hat den Vorteil, dass er mehr Mietfläche bekommt, da unsere Schächte viel kleiner sind. Wir benötigen den Hausanschlussraum auch nicht, jedenfalls nicht in den Ausmaßen. Auch hier kommt es zu mehr vermietbarer Fläche. Die Schnittstellen während der Bauphase reduzieren sich. Kein Leitungswirrwarr, Brandschutz nur in der Geschossdecke etc. Dazu kommt die schnelle Installation, sobald die Fassade fertig ist. Da der Bauherr einfach die Fassade isoliert und fertigstellt und danach die vorgehängten oder vorgestellten Balkone installiert werden, hat er es viel einfacher in der Planung. Das sind nur ein paar Vorteile. Der Mieter ist unabhängig, hängt sich an das vorhandene Mieterstrommodell, zahlt nur 365 Euro Energiekosten für die Anlage und bekommt: Heizen, Kühlen, Lüften, Entfeuchten, Luftfilterung und die Warmwasserbereitung. Zudem weiß er, dass sein Strom zu 100 Prozent



Inneneinheit rechts oben und das Bedientableau für die Luft-/Luft-Wärmepumpe.



Die Einbindung von Photovoltaik und Batteriespeichern gehört zum Gesamtkonzept.

grün ist, bis zu 85 Prozent aus der PV-Anlage und dem Speicher und den Rest grün aus dem Netz. Was wollen wir mehr?

Si: Wie läuft so eine serielle Sanierung mit euren Balkon-Modulen dann konkret ab?

Gamst: Das ist abhängig vom Gebäude und der Sanierung. Um es einfach zu erklären, wenn die Hülle und die Fenster fertig sind, stellen wir die Balkone und schließen unsere Technologie an. Wir müssen mit unseren Monteuren in die Wohnung und da die nötigen Umbauten machen. Alle Heizkörper raus, die werden ersetzt durch Wärmepumpenkonvektoren, Verlegung der Rohrleitungen zum Übergabepunkt in den Vivaero Silent Cube. Eine Lösung für das Bad ist separat zu entwickeln. Ob die Warmwasserbereitung dabei ist, entscheidet der Bauherr.

Ein Beispiel: Die Gasetagenheizung wird durch unser System ersetzt, dann würden wir den Warmwasserspeicher an den Platz der Gasetagenheizung setzen, die Heizkörper rückbauen und durch unsere Wärmepumpenkonvektoren ersetzen. Jeder Raum ist individuell regelbar, entweder beim Heizen oder beim Kühlen. Die Warmwasserbereitung wäre dann immer im Vorrang.

Si: Wie lange dauert die Installation eines Moduls, wenn der Balkon steht?

Gamst: Wenn alles gut vorbereitet ist, dann dauert es vom Aufstellen bis zur Inbetriebnahme vier Stunden. Das Aufstellen des Vivaero Silent Cubes dauert nur ein paar Minuten bis er verankert auf dem Balkon steht. Danach kann der nächste Balkon drüber aufgehängt oder aufgesetzt werden, wie ein großer Baukasten. Die Installation erfolgt von unten nach oben.

Si: Welche Gewerke müssen noch zusätzlich koordiniert werden und wo liegen die typischen Schnittstellenprobleme?

Gamst: Wir brauchen kaum zusätzliche Gewerke. Je nach Sanierung oder Neubau versuchen wir es so einfach wie möglich für den Bauherren zu machen, wenn der Bauherr eine PV-Anlage und einem Speicher wünscht, benötigen wir externe Unterstützung

Si: Der Elektriker kommt am Ende und schließt das System nur noch an – klingt nach einem sehr durchdachten Ablauf. Aber ist das in der Praxis wirklich so einfach?

Gamst: Nicht mal das. Der Elektriker legt uns eine Zuleitung, alles andere können wir. Je weniger Schnittstellen umso besser.

Si: Welche Rolle spielen Smart-Home-Technologien bei der Steuerung und beim Monitoring?

Gamst: Das ist immer wieder eine wichtige Diskussion. In Magdeburg haben wir es komplett umgesetzt.

» Funk mit enOcean und der Zuhause-Plattform für die Regelung und das Mietmanagement. Es geht. Die Entscheidung, ob, obliegt den Bauherren. «

Wir verzichten allerdings nicht auf das Monitoring jedes einzelnen Systems, um zu schauen, wenn es Unregelmäßigkeiten gibt. Für den Nutzer ist das sehr wichtig, da es für ihn eine neue Art des Heizens und Kühlens ist. Daher benötigt er Hilfe, was aber sehr schnell geht. Die Nutzer schätzen das System sehr, wenn sie die ersten Erfahrungen damit gemacht haben. Es geht einfach und schnell.

Si: Mit Vaventus hast du parallel ein zweites Unternehmen aufgebaut, das SHK-Handwerk und Planung verbindet. Was ist die Idee dahinter?

Gamst: Wir erhalten Lebenswerke! Wir arbeiten mit Menschen für Menschen in der Region, die teilweise seit über 100 Jahren als Unternehmen aktiv sind. Diese Fachbetriebe für Kälte, Klima, Lüftung und Wärmepumpen sind ein wichtiges Rückgrat der Wirtschaft – systemrelevant und regional aktiv. Die Nachfolgeregelung ist und bleibt ein großes Thema, und wir sehen ja heute wie viele Unternehmen keine Lösung für die Zukunft haben. Das ist unsere Idee und Aufgabe, diese Firmen zu 100 Prozent zu übernehmen und mit den Inhaberinnen und Inhabern sowie der bestehenden Mannschaft in der Region zu erhalten und zu entwickeln. Eine großartige Aufgabe und sie ist unfassbar wichtig.

Si: Ist dann Vaventus eher als Planungsbüro, als Generalunternehmer oder als Handwerksverbund zu verstehen?

Gamst: In erster Linie sind wir eine Handwerksgruppe, die regional ihre Betriebe zu 100 Prozent erwirbt, betreibt und unterstützt. Zusätzlich haben wir ein TGA-Büro mit 60 Mitarbeitern, die Planungen für die Handwerksbetriebe übernehmen können.

Aufgrund der Größe, die wir erreicht haben, sind wir auch ein starker Partner für überregional arbeitende Kunden. Wir kümmern uns drum. Regional verwurzelt und national handelnd.

Si: Ihr sucht weitere Kälte-, Klima- und SHK-Betriebe für euren Verbund. Was muss ein Betrieb mitbringen, um mit euch zusammenzuarbeiten?

Gamst: Das kommt darauf an: Wo liegt der Betrieb? Was ist seine Ausrichtung? Was möchte der Inhaber oder die Inhaberin? Wichtig ist uns, dass die Alteigentümer an Bord bleiben, sonst wird es schwierig. Aufgrund der Erfahrung aus 30 Jahren ist es ein Gespräch und ein Austausch auf Augenhöhe. Ein Umsatz kleiner drei Millionen Euro und ein positives Ergebnis sind aber eine wichtige Grundvoraussetzung.

Si: Zum Abschluss der Blick nach vorn: Wo stehen Vivaero und Vaventus in fünf Jahren und wie haben sich die serielle Sanierung und die Verbreitung der Vorfertigung im Handwerk bis dahin entwickelt?

Gamst: Die Vaventus wird sich zu einer nationalen Handwerksgruppe entwickeln, die starke, regionale Wurzeln hat – mit einer Größe von circa 1.500 Mitarbeitern, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Vivaero wird ihre Projekte mit mutigen Bauherren umsetzen und Maßstäbe im seriellen Bauen und Sanieren setzen.

Si: Gunther, vielen Dank für deine Zeit und das Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin viel Erfolg! ■ (ml)

Fotos: Vivaero GmbH



Die ultimative Arbeitshose dank dem Fristads Flex System: Zwei Hosenmodelle, unzählige Möglichkeiten. Dank 6 verschiedener, innovativer, magnetisch befestigter Werkzeugh Taschen stellen Sie sich Ihre Arbeitshose so zusammen, wie es zu Ihrem Job passt – flexibel, robust und bequem. Entscheiden Sie selbst, wie Ihre perfekte Hose sein soll und wohin mit dem Werkzeug.

Neu: Fristads Flex - Taschenlösung neu gedacht.